

**Infoblatt zur Bewerbung an
LEADER-Projekt
Grüne Dörfer, Resilienz und aktive Dorfgemeinschaften**

Resilienz im Dorf und Artenvielfalt sind eng miteinander verbunden, Dörfer mit vielen verschiedenen Pflanzen- und Tierarten sind widerstandsfähiger. Wenn die Natur intakt ist, können Gemeinschaften besser mit Veränderungen und Krisen umgehen. Artenvielfalt sorgt für stabile Ökosysteme und eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen. Das ist wichtig für das Leben in ländlichen Gebieten.

Soll auch Ihr Dorf einen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten? Dann bewerben Sie Ihr Dorf für eine Landschaftsanalyse, die eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Elemente des Dorfes und eine Entwicklungsanalyse umfasst, um die historischen und kulturellen Besonderheiten der ausgewählten Dörfer hervorzuheben. Gleichzeitig wird ein Inventar mit allen Grünflächen und Freiflächen in den Dörfern erstellt. Im Anschluss an die Studie sollen in Workshops mit den Dorfbewohnern Pläne für Maßnahmen erstellt werden, um die Artenvielfalt im ländlichen Raum zu erhalten.

Projektträger

VoG Naturpark Hohes Venn – Eifel

Partner

VoG Agra-Ost – Zentrum für landwirtschaftliche Forschung und Ausbildung - <https://agraost.be/>
info@agraost.be

Laufzeit

01.04.2024-31.12.2027

Wer kann teilnehmen?

Alle Dorfgemeinschaften, Vereine, Verbindungen, Organisationen oder engagierte Privatpersonen auf dem Gebiet der LAG 100 Dörfer – 1 Zukunft (die 5 Eifel-Gemeinden: <https://leader-ostbelgien.be/lag-100-doerfer-1-zukunft/>) können ihr Dorf für das Projekt bewerben.

Anmeldezeitraum:

25.11.2024 – 12.01.2025



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Hintergrund

Die Landschaft, das Klima und kulturelle Besonderheiten haben in der belgischen Eifel zur Bildung verschiedener Dorftypen geführt. Die meisten Dörfer in der Hocheifel und auf dem Hochplateau von Bütgenbach und Sankt Vith sind große Haufendörfer und in einigen Fällen auch Streusiedlungen. In der Südeifel, im Tal der Our, findet man eher kleine Dörfer, die manchmal locker verteilt, manchmal kompakt sind. Ursprünglich entwickelten sich die Freiflächen in den Dörfern auf der Grundlage dieser Formen. Siedlungsformen und die vorherrschende landwirtschaftliche Nutzung entwickelten sich und führten zur Entstehung der Vielfalt, die für Dörfer typisch ist und aus Gebäuden, Gärten, Gehölzen, Wiesen, Viehweiden, Feldern und Wegen besteht. Im Laufe der Zeit wurden entlang der Feldwege und Straßenverbindungen Baumreihen und Alleen gepflanzt und dank der unterschiedlichen Bewirtschaftungsformen konnten sich die Grünflächen der Dörfer zu Brutstätten der Biodiversität entwickeln. Gärten und Höfe, Obstbäume und Hecken, Baumreihen, Bäche und Tümpel sind auch heute noch in vielen Eifeldörfern zu finden. Zusammen mit der Bebauung tragen sie zu dem Eindruck bei, den wir als „dörflich“ und „regionaltypisch“ empfinden. Die Biotop- und Artenvielfalt in den Dörfern, die durch die bäuerliche Bewirtschaftung entstanden ist, wurde durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die Konzentration auf wenige relativ kleine Produktionsstätten verändert. Der Rückgang der Artenvielfalt und die Zunahme versiegelter Flächen sind die Folge. Darüber hinaus haben der Klimawandel und die Zunahme invasiver Arten Auswirkungen auf die Zusammensetzung und das Erscheinungsbild der Vegetation. Neben den landschaftlichen Aspekten können die Dörfer wieder als Rückzugsorte dienen und spielen eine wichtige Rolle für die Biodiversität und als Zugangspunkte zum regionalen Biotopverbund. Hinzu kommen neue Funktionen wie die Regulierung des lokalen Klimas und die Rückhaltung von Regenwasser und damit die Regulierung von Überschwemmungen. Sie sind auch als Genreservoir für Arten von großer Bedeutung, welche selten geworden sind, insbesondere für Kulturpflanzen wie Obstbäume. Diese Obstbaumsorten (meist Apfel, Birnen-, Kirsch- oder Pflaumenbäume) produzieren Früchte, deren Eigenschaften nicht durch herkömmliche Vermehrung erhalten werden können (z.B. Fremdbestäubung durch Pollen). Um bestehende Bäume mit ihren gewünschten Eigenschaften zu erhalten, wie Krankheitsresistenz, Qualität und Geschmack der Früchte, ist es daher notwendig, die Bäume durch Pfropfen und Ableger dieser Bäume zu veredeln. Alte Bäume sterben mit der Zeit ab, weil sie das Ende ihres Lebens erreicht haben und wenn sie nicht auf diese Weise erhalten werden, verschwindet diese Sorte für immer.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist die Stärkung von grüner (und blauer) Infrastruktur in und um die Dörfer, um die Artenvielfalt, die Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels und die Einbindung der Dörfer in die Landschaft weiter zu steigern. Die Europäische Kommission definiert „Grüne Infrastruktur“ als ein strategisch geplantes Netzwerk wertvoller natürlicher und naturnaher Flächen sowie weiterer Umweltelemente. Dieses Netzwerk wird so gestaltet und bewirtschaftet, dass es sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten eine Vielzahl von Ökosystemdienstleistungen bietet und die biologische Vielfalt schützt. Grüne Infrastruktur umfasst Freiflächen wie Plätze, Uferländer, Gärten und Randbereiche sowie Gebäude mit Dach- und Fassadenbegrünung. Im ländlichen Raum kann sie so geplant werden, dass sie zu den landschaftlichen Besonderheiten der jeweiligen Ortschaft passt.

Die Landschaftsanalyse der ausgewählten Dörfer ist ein Teilprojekt des LEADER-Projektes „Grüne Dörfer, Resilienz und aktive Dorfgemeinschaften“. Weiter Informationen zu dem gesamten LEADER-Projekt unter: <https://leader-ostbelgien.be/lag-100-doerfer-1-zukunft/gruenedoerfer/>

Was genau ist von dem Projekt zu erwarten?

Für die Dörfer

Wie in der Zusammenfassung kurz beschrieben, soll im Herbst 2025 eine Landschaftsanalyse des Dorfes fertiggestellt werden. Parallel dazu wird eine Bestandsaufnahme der Grün- und Freiflächen sowie ein Konzept zur Stärkung der grünen Infrastruktur in den Dörfern erarbeitet. Schließlich werden die Ergebnisse der Studien genutzt, um gemeinsam mit den Einwohnern einen Maßnahmenkatalog mit konkreten Aktionen zu erarbeiten. Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist grundsätzlich eine enge Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gemeinde erforderlich. Alle Maßnahmen sollen bis spätestens Ende 2027 umgesetzt werden.

Allgemeiner Mehrwert

Zudem soll die gesamte Bevölkerung des Gebietes der „LAG 100 Dörfer- 1 Zukunft“ die Möglichkeit haben, sich in das Projekt einzubringen und sowohl von den Ergebnissen der Studie als auch von den daraus resultierenden praktischen Anwendungen zu profitieren. So sollen Informationsreihen zum Thema Biodiversitätsförderung, Leistungen und Anpassung an den Klimawandel im ländlichen Raum oder Informationstafeln zu den in den Modelldörfern umgesetzten Maßnahmen genutzt werden, um auch langfristig und über das Projekt hinaus einen positiven Mehrwert für die lokale Biodiversität zu erzielen. Alle Maßnahmen in Verbindung mit diesem Projekt sollen spätestens bis zum Ende des Jahres 2027 abgeschlossen sein.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Was wird erwartet?

Aktives Engagement der Dorfgemeinschaft:

Die beteiligten Akteure sollten sich aktiv an der Endwicklung und Umsetzung von Projekten beteiligen wollen. Es ist vorteilhaft, wenn es bereits eine vorhandene oder geplante Gruppe gib, welche sich mit ökologischen Themen, wie der lokalen Biodiversität befasst (nicht zwingend notwendig). Es sollte ein allgemeines Interesse an der Förderung und Erhaltung der Biodiversität durch die Studie, als auch die darauffolgenden Maßnahmen, wie die Integration von Workshops und Informationsveranstaltungen bestehen. Wenn vorhanden, sollen bereits bestehende Informationen bereitgestellt werden, die als Grundlage für die Landschaftsanalyse dienen können.

Bereitschaft zur Zusammenarbeit:

Die beteiligten Akteure sollten offen für eine detaillierte Analyse der Landschaftselemente sein, welche auch in Zusammenarbeit mit externen Experten (Behörden und Verbände) durchgeführt wird. Auch ist die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des Gebietes (Schulen, Vereine, etc.) beim Umsetzen der Maßnahmen geplant, beispielsweise bei der Schaffung oder Aufwertung der grünen Infrastruktur.

Nachhaltige Nutzung und Pflege der grünen Infrastruktur:

Es soll Bereitschaft bestehen, sich um die Pflege und nachhaltige Nutzung der geschaffenen Infrastruktur, nach Beendigung des Projektes selbstständig zu kümmern. Beispielsweise können langfristig Maßnahmen zur Instandhaltung der Projektflächen anfallen.

Wenn Sie an unserem LEADER-Projekt „Grüne Dörfer, Resilienz und aktive Dorfgemeinschaften“ interessiert sind, füllen Sie bitte das beigefügte Formular aus, um Ihr Dorf offiziell für das Projekt zu bewerben.

Sollten Sie Fragen zur Bewerbung haben oder Unterstützung bei der Anmeldung benötigen, können Sie sich gerne bei mir melden.

Mit freundlichen Grüßen

Xavier Bosch



Xavier Bosch
Chargé de projets LEADER – LEADER-Projektleiter

xavier.bosch@botrange.be

Tél. +32 (0)80 44 03 90

Rue de Botrange 131 B-4950 Waimes

www.botrange.be

Adoptez l'éco-attitude, n'imprimez ce mail que si c'est nécessaire



Mit Unterstützung
der



Kofinanziert von der
Europäischen Union